

# Jahreskonferenz Pädagogisches Handeln 2011

## Ergebnissicherung der Gruppengespräche zu den 6 Thesen von Christoph Walser

### 1. Männer – Väter – Buben

Isolierte Massnahmen im Bereich Unterricht sind nur beschränkt wirksam. Die mangelnde Wahrnehmung von Buben hat ihre Wurzeln in einer langen Vernachlässigung der Männer- und Väterfrage in den Kirchen. Bedürfnisse und Beiträge von Männern, Vätern und Buben sollten in allen Bereichen kirchlichen Handelns berücksichtigt werden. Die Kooperation zwischen Pädagogischem Handeln, Familienarbeit, Erwachsenenbildung und Gender-Stelle ist wichtig.

### 2. Buben brauchen Männer

In einer Gesellschaft, die immer mehr vom Gewinner-Verlierer-Schema und von Virtualität geprägt ist, brauchen Buben für ihre Entwicklung Männer, die ihnen emotional berührbare Gegenüber und Vorbilder sind. Ebenso auch die Mädchen. Welche Massnahmen sind zu ergreifen, damit Männer und im speziellen Väter und Grossväter noch präsenter sind im pädagogischen Handeln der Kirche (PH 1 bis 5)?

### 3. Lebensphasen-Orientierung

Eine besondere Chance hat die Kirche, wenn sie ihre ureigene Aufgabe der seelsorgerlichen und rituellen Begleitung bei Lebensübergängen und in Krisen wahrnimmt.

Bei Lebensübergängen werden Sinnfragen aktuell, bei denen sowohl Buben als auch ihre Begleiter (Väter, Grossväter, Göttis u.a.) ansprechbar sind. Da sind Mentoren gefragt, die Anteil nehmen und in alten und neuen Ritualen präsent sind (Taufe, Konfirmation, Feiern des Schulbeginns u.a.).

### 4. Schulung KatechetInnen

KatechetInnen sollten in geschlechtsspezifischen Themen und Methoden geschult werden und reflektieren, was sie als Frauen bzw. Männer den Buben bieten bzw. nicht bieten können.

Es gibt unterdessen eine breite Palette von bubenspezifischen Unterrichtsmethoden. Geschlechtergetrennter Unterricht ist je nach Thema phasenweise sinnvoll.

### 5. Mehr Katecheten

Katechetik als Berufsfeld sollte für Männer attraktiver gemacht werden. Hierzu müssen die ökonomischen Rahmenbedingungen überdacht und die Verbindung von Theologie und Teilzeitarbeit als Optionen für eine «männliche Karriere in der zweiten Lebenshälfte» schmackhaft gemacht werden.

### 6. Vernetzung und Einmischung

Kirchen sollten sich in der Männer- und Bubenfrage fachlich vernetzen. Es gibt unterdessen gesellschaftliche Akteure (z.B. Netzwerk schulische Bubenarbeit, Dachverband der schweizerischen Männer- und Väterorganisationen), die viel Know-how haben, auf dem die Kirchen aufbauen können. Andererseits sollten sich die Kirchen vermehrt mit ihren Kompetenzen in gesellschaftliche Prozesse einmischen

---

(z.B. durch Projekte am Vätertag oder bei der Debatte zu «Schule – Lehrpläne – Gender»).

Zwecks Diskussion zu diesen Thesen wurden die Teilnehmenden in 4 Gruppen eingeteilt. Den Ablauf der Diskussion bestimmte die Gruppe selber. Es gab keine Strukturvorgabe. Während sich die eine Gruppe jeder These widmete, konzentrierten sich die anderen auf eine oder zwei Fragestellungen.

## **Antworten zu den Fragestellungen**

### **Allgemeine Aussagen**

- Nähe von Bezugspersonen kann auch heikel sein → Übergriff-Thematik
- Als Frau Bubenverhalten wertschätzen → auf Bedürfnisse bewusst einstellen
- Nicht auf (Schul-) Unterricht fixiert bleiben, Freizeitangebote sind ebenso wertvoll
- Geschlechterspezifischen Unterricht und fördern
- Frauen-Image Kirch(n) → abschreckend für ♂?
- Nicht nur Gender, auch Gruppendynamik «wirkt»
- Werbung → Einfluss Frauen-Bilder / Männer-Bilder
- Erstsozialisation: mehrheitlich in Frauenhänden; Geschlechterfokussierung?!
- Familien-Muster: z.B. im Kontext Scheidung → Recht + Bezugspersonen (↔ oder →←); «Balance»

### **Zu These 1**

- Jungschar ermöglicht den Buben, sich in ihrem Element zu fühlen. (Windisch)
  - In Lagern ist es besser möglich, eine Gruppe nach Geschlecht zu trennen.
  - Ausgewogenes Verhältnis bei den Unterrichtenden im PH (Aarburg)
  - Nach Geschlechtern getrennte Gruppen sind zwar eine gute Idee, manchmal aber auch ein finanzielles Problem.
  - Grundsätzliches Problem der Vernetzung , der Delegation an Profis. Ideen: Einbezug Väter / Grossväter in Konfarbeit: zB Kochen (Mann in Konflager)
  - Männer – Väter – Buben
-

## Zu These 2 +3

- Imageproblem wiegt schwer. (Ratlosigkeit!)
  - Früh beginnen, Männer anzufragen
  - Jungs sprechen auf erlebnisorientierte Angebote an.
  - Im PH5 liegt eine Chance.
  - Zu- und Widerspruch
  - Geschichten hinterfragen
  - Lösen Katecheten das Problem?
  - Vorbild vor Schuleintritt → Väter
  - Alleinerziehende Mütter (?)
  - Im Fiire mit de Chliine → Männer einbinden
  - Wie geht ein Mann mit Glaubensfragen um?
  - Nach Möglichkeiten suchen → Themenabende
  - Trennung von Buben und Mädchen
  - In Konflager männliche und weibliche Bezugspersonen auch mit geringem Altersunterschied
  - Konkurrenzkampf (auch) unter Buben. Wie reagiert ein Mann?
  - Generationenprojekt der Schule adaptieren für PH
  - Gesellschaftliche Probleme sprechen nicht für einfache Suche bei Männervorbildern
  - Sozialisation im Glauben → ein schwieriges Unterfangen für die Kirche (Auftrag)
  - Das Fach «Religion» hat sowieso einen schweren Stand
  - Keine Begleitung durch Familie
  - Schulbesuch bei Katechetinnen
  - Landeskirche soll Katechetinnen aus- und weiterbilden
  - Teilpensen → Möglichkeiten für Katecheten schaffen
  - Geschlechterparität Oberstufen-Katecheten-Team
  - Geschlechter-Trennung in Unti: Eine Seite fehlt
  - VaKi-Anlässe: Werkstatt mit Männer-Team
  - Männer-Abende: informell, isoliert
  - Generationenarbeit: vgl. Generationenkirche
  - Statt Altersnachmittag Generationenbegegnung
  - Kleinkinder-Feiern mit Generationenbegegnung
  - Jugendlager mit Grossväter/Väter: Taizé...
  - Geschiedene Väter in Blick nehmen: Mitbeteiligung
  - Risiko-Management bei Erlebnispädagogik
  - Alkohol-Abstinenz bis zu Jungen Erwachsenen
  - Alkohol-Verbot bis zu Jungen Erwachsenen
  - Götti-Arbeit → Kath. Firmgötti, Götti-/Gottetag: Lebensbegleiter → Foto
  - Generationenbegegnungen
  - Mentor-Suche: Aufwändiges Projekt: Begleitung
  - Weniger lehrmässige Haltung bei Kasualien
  - Ressourcen-Suche bei Einzelgespräch mit Konfirmanden
-

#### **Zu These 4**

- Geschlechtergetrennte Gruppen sind eine Chance nicht nur – aber auch!
- Bubenspezifisches Handeln gefordert → Auflage: Bewusstseinsarbeit zu kuschelig i.a.
- Männer in die Katechese! Das PH Konzept bietet dazu viele Möglichkeiten.

#### **Zu These 5**

- Mentoring 55+ an sich gute Idee, weshalb sollen Männer dann aber plötzlich etwas weitergeben wollen? Weil es Sinn stiftet!
  - Finanzen setzen Grenzen. Umlagerungen sind schwierig, Vorschlag: Traditionelle Altersarbeit abbauen, zu Gunsten PH +.
  - Männer werden gebraucht, aber nicht richtig angesprochen. Jungsenioren sind schwer zu engagieren. (PH Grossväter)
  - Studenten einsetzen, punktuell für Projekte
  - Ehemalige Konfis schulen (PACE 1 – 3)
  - Neue Familienmodelle können bei Kindern mehr Selbstständigkeit wecken.
    - Es müssen nicht immer KatechetInnen sein (Rollenvielfalt)
    - Ehrenamtliche ♂ «aufbauen» für das «Feld» PH
    - Wie Generationen verbinden?
-